Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 140 (2014)
Heft: 4

Artikel: Verkehrte Welt : gute Manieren
Autor: Gerlach, Renate
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-946834

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kardinalstugenden

Der Pünktliche

JAN CORNELIUS

Wenn man von guten Manieren spricht, ist das Thema Pünktlichkeit unerlässlich. «Bester Nachweis einer guten Erziehung ist die Pünktlichkeit», schrieb der Aufklärer Gotthold Ephraim Lessing bereits im 18. Jahrhundert und erhob dadurch die Pünktlichkeit zu einer anzustrebenden bürgerlichen Tugend.

Im Laufe der Geschichte hat die Pünktlichkeit jedoch auch weniger glorreiche Momente erlebt, zum Beispiel in der Antike oder im Mittelalter, wo die meisten Menschen mit Verspätung bei den vereinbarten Terminen erschienen, weil sie sich darauf ausreden konnten, dass sie weder eine Armbanduhr noch eine Handy-Uhr besassen. Aus demselben Grund erschienen damals oft ganze Armeen mit grosser Verspätung auf dem Schlachtfeld, was beispielsweise dazu führte, dass der Dreissigjährige Krieg statt von 1518 bis 1548 erst hundert Jahre später stattfand.

JOHANNES BORER

Heute, im Jahre 2014 ist Pünktlichkeit wieder in, was mich natürlich sehr freudig stimmt, denn ich bin ein überaus pünktlicher Mensch. Schade nur, dass es keiner merkt, zumal die anderen immer viel zu spät zu den vereinbarten Terminen eintreffen. Ich lasse mich jedoch durch solch bedauerliche Situationen nicht beirren und erscheine auch weiterhin bei jedem Treff absolut pünktlich, vor allem, weil ich des Öfteren mal gerne eine Weile allein sein möchte und es besonders mag, in aller Ruhe über mein Leben nachzudenken. Das kann ich mir freilich nur in den Fällen, wo ich auf jemanden warte, leisten, denn sonst stehe ich ja immer unter Termindruck und bin nur noch damit beschäftigt, meine überaus zahlreichen Meetings und Dates absolut pünktlich wahrzunehmen.

Sonntag früh um Punkt sieben fliegen meine Frau und ich zur Erholung nach Teneriffa. Wir müssen zwei Stunden vor dem Abflug, also bereits um fünf bei der Abfertigung vorstellig werden, so lautet die Anweisung der Fluglinie. Es wird ganz schön anstrengend, zumal meine Frau, die immer Angst hat, sich zu verspäten, mindestens drei Stunden früher am Flughafen erscheinen möchte. Das finde ich reichlich übertrieben, doch andererseits ist es auch nicht ganz falsch, denn je früher man bei der Gepäckabfertigung eintrifft, desto schneller erfährt man, um wie viel Zeit sich der Abflug verspätet.

Egal wohin sie geht, ist meine Frau völlig darauf fixiert, wesentlich früher als nötig dort aufzukreuzen. Offensichtlich hat sie da einen kleinen Fimmel: Sie ist überpünktlich, und wie uns die Psychoanalyse überzeugend klarmacht, handeln überpünktliche Menschen stets unter Zwang. Sie befürchten rund um die Uhr, etwas falsch zu machen, sich durch eine eventuelle Verpätung als unhöflich zu erweisen, was ihnen logischerweise das Leben auf die Dauer ganz schön zur Hölle macht.

Diejenigen wiederum, die ewig zu spät kommen, haben es jedoch auch nicht leicht, denn sie unterliegen offenbar dem weitverbreiteten unterbewussten Zwang, auf Teufel komm raus zu provozieren und als frech und unhöflich zu gelten, was ihnen in den meisten Fällen ja auch vorzüglich gelingt. Für sie ist die Uhr allein dazu da, um an die Mahlzeiten zu erinnern.

Auch ich habe ein Problem mit der Uhr: Oft höre ich morgens leider nicht, wenn der Wecker schellt, weil ich dann noch schlafe. Und obwohl ich ja ein sehr pünktlicher Mensch bin, komme ich an solchen Tagen dann immer zu spät.

Am Sonntag, 30. März, ist die Sommerzeit eingetreten, nun muss ich noch früher als bisher aufstehen. Aber da habe ich eine Idee: Wenn ich den Wecker ab sofort an einem möglichst entfernten Ort verstecke, dann kann ich so lange schlafen, wie ich will. Aber nur dann, wenn meine Frau mich nicht weckt. Da ist nämlich der Krach bereits vorprogrammiert.

Verkehrte Welt

Gute Manieren

RENATE GERLACH

Wie unappetitlich, denkt der Chinese Jang. Er sitzt in der Strassenbahn einer europäischen Stadt. Die Dame, die ihm gegenübersitzt, hat sich gerade die Nase geputzt und das benutzte Taschentuch wieder in die Tasche ihres Mantels gesteckt. Unglaublich für einen Chinesen, der gelernt hat, alles Schlechte aus dem Körper sofort und weit weg zu entfernen und der demzufolge auf den Boden spuckt und schnäuzt.

«Unappetitlich, unsauber! Hier werde ich mein Brot nicht kaufen», sagt die Inderin empört zu ihrem Begleiter. «Diese manierlose Verkäuferin hat doch tatsächlich das Brot mit der linken Hand aus dem Gestell genommen. Mit der unsauberen Hand, das darf man sich ja gar nicht vorstellen.»

«Wenn diese europäischen Touristen doch nur etwas mehr Manieren hätten!», sagt die zierliche Empfangsdame eines Spezerestaurants in Hong Kong. «Die laufen einfach rein, steuern auf einen freien Tisch zu und setzen sich. Unglaublich!»

«Wir werden deine Arbeitskollegin nicht mehr einladen, denn sie hat keine Manieren», sagt der Japaner zu seiner Ehefrau. Sie hat ihre Schuhe nicht ausgezogen, als sie von draussen kam. Aber noch schlimmer, sie ist mit den gleichen Schuhen zur Toilette gegangen und dann – unglaublich – zurück in das Esszimmer. Wir werden sie nicht mehr einladen. In unserem Heim bestehe ich auf Besucher mit Manieren.»

«Wer ist denn das?», fragt der junge Spanier, nur mit Slip und einem Socken bekleidet. «Kannst du zur Türe?», fragt er seine Gattin, die kann aber auch nicht, sie hat noch weniger an. Vor der Türe stehen die beiden Schweizer Freunde und offenbar die ersten geladenen Gäste. Die Party war auf 22 Uhr angesetzt, und jetzt ist es gerade mal 21.45 Uhr. So etwas gehört sich ganz einfach nicht in Spanien. Es wird aber trotzdem noch ein lustiger Abend. Die letzten Gäste kommen kurz nach 24 Uhr an.

«Es hat meinen Gästen offenbar nicht geschmeckt», sagt der arabische Gastgeber vorwurfsvoll zu seiner Frau. «Sie haben kein einziges Mal geritzlpt. Du musst dir bei einer nächsten Einladung deutlich mehr Mühe geben.»

Gute Manieren? Schlechte Manieren? – Die Frage muss immer zuerst lauten: Wo?